

Pressematerialien

Museum Folkwang

Keith Haring

21. August – 29. November 2020



Inhalt

1. Pressemitteilung
2. Programm
3. Daten und Fakten
4. Biografie Keith Haring
5. Wandtexte
6. Katalog
7. Leihgeberinnen und Leihgeber
8. Pressebilder
9. Fact Sheet Museum Folkwang

Presseinformation

Museum Folkwang

„Art is for everybody“: Große Keith Haring-Ausstellung ab 21. August im Museum Folkwang

Essen, 20.8.2020 – Vom 21. August bis zum 29. November 2020 zeigt das Museum Folkwang eine umfassende Ausstellung mit Werken des US-amerikanischen Künstlers Keith Haring (1958–1990). Unverwechselbar sind die tanzenden Männchen, bellenden Hunde und fliegenden Untertassen, mit denen er seine Botschaften für alle verständlich machte. Die Schau *Keith Haring* präsentiert ihn nicht nur als Künstler, sondern auch als Performer, Aktivist und Netzwerker, der mit seinem Streben nach einer gerechteren Gesellschaft nichts an Innovation und Relevanz eingebüßt hat. Gezeigt werden rund 200 Exponate, darunter berühmte Gemälde, großformatige Zeichnungen, frühe Videoarbeiten, Skulpturen, Fotografien und Archivmaterialien.

Die Ausstellung thematisiert das Werk Keith Harings vor dem Hintergrund aktueller gesellschaftlicher Veränderungen und der globalen Vernetzung, die Haring früh in seinem Werk behandelt und mit künstlerischen wie kommerziellen Strategien vorangetrieben hat. Sein Schaffen gründet in der US-amerikanischen Populärkultur – geprägt von Undergroundkultur, Raumfahrt, Robotik und Videospielen – gelangt aber früh zu einer gänzlich eigenen künstlerischen Strategie, die traditionelle bildnerische Medien wie Zeichnung und Malerei ebenso umfasst wie Fotografie, Video und Performance. Inspiration für seine ikonische Malweise findet Haring in den Comics seiner Jugend, der expressionistischen und zeitgenössischen Kunst, in chinesischer Kalligraphie sowie in den Graffitis der New Yorker Straßen. Harings Werk verarbeitet diverse Einflüsse aus Kunstgeschichte, Philosophie und Kulturtheorie und setzt in seiner Bildsprache ganz bewusst auf Mehrdeutigkeit. Zunächst macht sich Haring mit Tausenden von Kreidezeichnungen im New Yorker U-Bahn-System einen Namen; internationale Ausstellungen und hochkarätige künstlerische Kooperationen sorgen bald für breitere Anerkennung. In konsequenter Hinwendung zu Erscheinungsformen der post-modernen Großstadt und ihren sozialen und kulturellen Milieus führt Haring dabei den seit den 1960er Jahren betriebenen Auszug der Kunst aus dem Museum radikal weiter – immer treu seiner Überzeugung „The public has a right to art“.

In zehn Kapiteln zeichnet die Ausstellung ein detailliertes Bild von Keith Harings künstlerischem Schaffen und Leben. Ausgehend von seinen frühen Arbeiten öffnet sich der Ausstellungsparcours in eine stadtähnliche Struktur, in der sich verschiedene Raumsituationen abwechseln und in der die Vielfalt der Interessen und künstlerischen Strategien Harings veranschaulicht werden. An der School of Visual Arts (1978–1980) kommt Haring erstmals in Berührung mit Performance-Kunst, Conceptual Art und Video-Kunst. Für ihn ist es eine Zeit des Experimentierens und der künstlerischen Identitätsfindung, er entwickelt seine *performance paintings*, bei der er Malerei und

Museum Folkwang

Aktion miteinander verbindet. Skizzenbücher, Videoexperimente und Collagen zeigen diese frühe Phase in Harings Kunst, in der er zu der Überzeugung kommt, dass Kunst unmittelbar, unvoreingenommen und zugänglich für alle sein müsse.

Als Teil der New Yorker Künstler-, Club- und Schwulenszene baut sich Haring ein großes Netzwerk auf, welches er immer wieder für künstlerische und aktivistische Kooperationen nutzt. Im legendären Club 57, einem Künstlertreffpunkt und Veranstaltungsort im East Village, organisiert Haring Shows und Ausstellungen, zeigt seine Arbeiten zusammen mit denen von u. a. Lee Quinones, Jean-Michel Basquiat und Jenny Holzer. Haring arbeitet mit Künstlern wie Andy Warhol zusammen und kollaboriert mit Größen aus Musik und Mode wie Madonna, Grace Jones, Vivienne Westwood und Malcolm McLaren. Neben Harings eigenwilligen Entwürfen für die Plakate und Flyer der Club 57-Events, werden Videos mit Madonna oder dem Tänzer Bill T. Jones, eine Taxi-Motorhaube, die Haring zusammen mit dem Graffitikünstler LA II (Angel Ortiz) bemalte, oder Kleidungsstücke aus der *Witches*-Collection von Westwood und McLaren, die Haring mitgestaltete, gezeigt. Der Nachbau einer von Hip-Hop-Musik begleiteten Schwarzlicht-Installation von 1983/84, die Haring für eine Ausstellung großformatiger Gemälde in der Tony Shafrazi Gallery konzipierte, versetzt die Besucher in die Zeit zurück und macht Harings Interesse an innovativen Präsentationsformen von Kunst erfahrbar.

Seltenes, zum Teil noch nie gezeigtes Archivmaterial, darunter Flugblätter, Manuskripte, Film- und Fotoaufnahmen, aber auch Harings Gemälde veranschaulichen sein soziopolitisches Engagement. Harings eingängige Bildsprache transportiert seine Haltung zu Themen wie Rassismus, Atomkriegsbedrohung, ausuferndem Kapitalismus und Unterdrückung durch Missbrauch von Religion. Im Dienst des politischen Aktivismus steht Harings Gestaltung von Postern, die er selbst entwirft, auf eigene Kosten drucken lässt und auf Demonstrationen verteilt. Mit der Künstlergruppe ACT UP kämpft er für die Enttabuisierung von AIDS, für sexuelle Aufklärung und Investitionen in die medizinische Forschung. Sein ikonisch gewordenes Plakat *Ignorance = Fear, Silence = Death* (1989) wird bis heute von ACT UP verwendet. Haring, der offensiv mit seiner Homosexualität umging und seinen „gay pride“ häufig in fröhlichen und affirmativen homoerotischen Werken ausdrückte, wurde angesichts der eigenen HIV-Infektion immer drastischer in seiner Bildsprache. In der Serie *Set of Ten Drawings, 24 April 1988*, stellte er das HI-Virus als makabere Personifikation eines „Teufelsspermiums“ dar. Im selben Jahr arbeitete er mit dem legendären Beat-Autor William S. Burroughs an der Serie *Apocalypse*, die aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte und formalen Ausgestaltung zu seinen interessantesten Werken gehört. Die für die Sammlung des Museum Folkwang neuerworbene 20-teilige Serie wird im Rahmen der Ausstellung erstmals gezeigt.

Keith Haring stirbt im Jahr 1990 im Alter von nur 31 Jahren an den Folgeerkrankungen von AIDS. Als Sprachrohr seiner Generation reagierte Haring mit seinen Werken immer wieder auf drängende Themen seiner Zeit und verlieh universellen Erfahrungen wie Geburt, Tod, Liebe, Gewalt und

Museum Folkwang

Anteilnahme Ausdruck. Damit schaffte er ein Œuvre, das heute so relevant ist wie zur Zeit seiner Entstehung.

Peter Gorschlüter, Direktor Museum Folkwang: „Keith Harings expansiver Drang zur Kunst machte vor nichts Halt: Motorhauben, Häuserfassaden, U-Bahn-Stationen, Mode, Alltagsprodukte, menschliche Körper und vieles mehr dienten ihm, um seine so fantasievollen wie politischen Botschaften in die Welt zu tragen. Er hat damit nicht nur die Grenzen der Leinwand, sondern auch der Kunstinstitutionen gesprengt. Kunst ist für alle und überall. Seine Werke und Aussagen sind heute so aktuell wie zur Zeit ihrer Entstehung und für uns Anlass, diesem visionären und leider viel zu früh verstorbenen Künstler eine große Retrospektive zu widmen.“

Johannes Teysen, CEO der E.ON SE: „Keith Haring hat sein kurzes Leben mit großer Intensität und Energie gelebt. Die Corona-Zeit, die heute für alle mit Verzicht verbunden ist, hätte ihm nicht gefallen. Der Verzicht wäre mit seiner Energie kaum vereinbar gewesen. Wir haben Keith Haring fantastische Arbeiten zu verdanken, die er im New York der 1980er Jahre geschaffen hat. Ich freue mich sehr, dass das Museum Folkwang sein Werk so umfassend zeigt und wir dazu einen Beitrag als Hauptsponsor leisten. Mit seinen großzügigen Räumen ist das Museum Folkwang für die Arbeiten von Keith Haring ein idealer Ausstellungsort.“

Die Ausstellung wird in Zusammenarbeit mit der Keith Haring Foundation, der Tate Liverpool sowie dem BOZAR, Centre for Fine Arts Brüssel, realisiert.

Hauptsponsor: E.ON

Gefördert von: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Programm

Museum Folkwang

Hinweis: Alle Veranstaltungen werden unter den jeweils geltenden Sicherheits- und Hygienestandards stattfinden. Änderungen sind jederzeit möglich.
Aktuelle Informationen unter www.museum-folkwang.de/de/aktuelles/veranstaltungen.html

In lockerer Anlehnung an Keith Harings berühmten Pop Shop wird in der Ausstellung ein Studio eingerichtet, in dem bedruckte T-Shirts, Buttons u.v.m. aus den Workshops für Kinder präsentiert werden und gegen einen kleinen Beitrag erworben werden können. Die Besucherinnen und Besucher sind eingeladen, auf der Wand ihre spontanen Botschaften und Zeichnungen zu hinterlassen und sich auch selbst als DJ mit Musik der Zeit auf Vinyl auszuprobieren.

Programm Erwachsene

So, 15 Uhr und Do, 18 Uhr

Öffentliche Führungen

Kostenfrei mit Eintrittskarte zur Ausstellung und Teilnahmesticker, der ab einer Stunde vor Führungsbeginn an der Kasse erhältlich ist. Begrenzte Teilnehmer*innenzahl.

Fr, 18 Uhr + 19 Uhr

Kuratoren führen

Teilnahmebeitrag: 3 € / 1,50 € / Kunstring Folkwang und Folkwang-Museumsverein frei; zzgl. Eintritt zur Ausstellung. Begrenzte Teilnehmer*innenzahl.
18.9., 16.10. Hans-Jürgen Lechtreck

Sa, 19.9., 31.10., 14.11., 14–15.30 Uhr

Kombiführungen Keith Haring und Rettet die Liebe! Internationale Plakate gegen Aids

Teilnahmebeitrag: 3 € / 1,50 € / Kunstring Folkwang frei, zzgl. Eintritt zur Ausstellung. Begrenzte Teilnehmer*innenzahl.

So, 13.9., 14–16 Uhr

Bunt auf Grau

Stadtteilspaziergang zur lokalen Street-Art

Keith Haring nutzte die Straßen New Yorks als Atelier, um seine Kunst für alle zugänglich und erlebbar zu machen. Er verteilte seine zeichnerischen Kommentare zu gesellschaftlichen Themen auf Mauern, Laternenpfählen und leeren Werbeflächen in U-Bahnhöfen. Damit setzte er einen Trend, der bis heute weit verbreitet ist. Bei dem Rundgang werfen die Teilnehmer*innen einen Blick auf die

Museum Folkwang

aktuelle Street Art-Szene in Essen. Zusammen mit der lokalen Künstlerin Ursula Meyer geht es durch die Nachbarschaft des Museums, wo es verschiedene Arten der Kunst im öffentlichen Raum zu entdecken gibt. Klassische Graffitis, über Tags bis hin zu Murals, Stickern und Stencils: Welche Motivation steckt dahinter und wie unterscheidet sich die Bildsprache?

Der Rundgang beginnt im Foyer des Museums und endet an der Haltestelle Girardet-Haus.

Teilnahme kostenfrei. Die Teilnehmer*innenzahl ist begrenzt.

Anmeldung im Besucherbüro erforderlich: info@museum-folkwang.essen.de

Sa, 10.10., 15–17 Uhr

Queer as Folk

Führung und Vorlage

Keith Haring lebte offen schwul und setzte sich in seiner Kunst und in politischen Aktionen gegen Homophobie und für die Aufklärung über HIV und AIDS ein. Er war gut vernetzt, organisierte Ausstellungen in Clubs und kooperierte mit Musiker*innen, Tänzer*innen, Schriftsteller*innen und Künstlerkolleg*innen wie Andy Warhol. Anlässlich seiner Ausstellung nehmen die Teilnehmer*innen weitere Werke in der Sammlung Folkwang aus einer LGBTQ-Perspektive in den Blick. In den Ausstellungsräumen und in einer Vorlage werden künstlerische Positionen betrachtet und diskutiert, die sich auf unterschiedliche Weise mit Gender, Sexualität und queeren Lebensweisen sowie Selbstverortungen auseinandersetzen.

Teilnahme kostenfrei mit Eintrittskarte zur Ausstellung und Teilnahmesticker. Begrenzte Teilnehmer*innenzahl.

Vorträge und Gespräche

Teilnahmebeitrag: 5 € / 2,50 € / Mitglieder des Kunstring Folkwang frei. Karten am Tag der Veranstaltung an der Kasse erhältlich. Begrenzte Teilnehmer*innenzahl.

Do, 18 Uhr

Graffiti and the City

Eine Vortragsreihe rund um Urban und Street Art

Moderation: Isabel Hufschmidt, Peter Daners

17.9. Rudolf, RBNSHT, Hamburg

24.9. Larissa Kikol, freie Kunstkritikerin und Kunstwissenschaftlerin

8.10. Tobias Morawski, Graffiti-Archiv, Archiv der Jugendkulturen, Berlin

15.10. Ulrich Blanché, Universität Heidelberg, ZEGK – Institut für Europäische Kunstgeschichte

Museum Folkwang

Workshops und Seminare

Teilnahmebeitrag: 20 € / 10 € / Kunstring Folkwang: 10 €. Begrenzte Teilnehmer*innenzahl.
Anmeldung im Besucherbüro erforderlich: info@museum-folkwang.essen.de

Sa, 12.9., 12–18 Uhr

Mapping the Alphabet

VJ-Workshop mit Yochanan Rauert

Keith Haring ließ sich meist vom Augenblick inspirieren und fertigte seine Zeichnungen schnell und spontan an. Er bemalte leere Plakatflächen in U-Bahnstationen oder auf der Straße und gestaltete Wände in Clubtoiletten. So entstand eine Art visuelles Alphabet, das auf einfache Weise politische Botschaften vermittelt. In diesem Workshop werden die Teilnehmer*innen die Bilder von Keith Haring in Bewegung setzen und sie zu Musik tanzen lassen. Inspiriert durch die Ausstellung werden eigene Zeichnungen angefertigt, die die Teilnehmer*innen mit Hilfe von Adobe After Effects animieren. Anschließend führt VJ Yochee in die verschiedenen Techniken des Projektion-Mappings ein und erklärt, wie mit der VJ-Software Resolume Arena die Clips weiterbearbeitet werden. Zum Abschluss projizieren die Teilnehmer*innen ihre animierten Zeichnungen zu selbstgewählter Musik im Raum. Für die Teilnahme wird ein eigener Laptop benötigt.

Sa, 26.9., 10–16 Uhr

Auf die Socken

Upcycling-Workshop für Erwachsene mit Tornschuh Jette

Ob getaucht, getupft oder getränkt – in unserem Upcycling-Workshop haben die Teilnehmer*innen die Möglichkeit, aus alten Kleidungsstücken wie Socken, T-Shirts, Turnschuhen oder Stoffbeuteln neue eigene Lieblingsteile zu kreieren. Unter der Anleitung von Henriette Wagener alias Tornschuh Jette werden verschiedene Verfahren vorgestellt, um alten Sachen neuen Glanz zu verleihen oder neue Sachen selbst zu verschönern.

Aufführungen, Konzerte, Interventionen

Sa, 7.11., 15 Uhr

Times Square Neon, Times Square Blue

Lesung zur Ausstellung

Das New York von heute ist nicht mehr die gleiche Stadt, in der Keith Haring lebte und arbeitete und die er in seinen Tagebüchern als Schauplatz von Hip Hop-Battles und Kunstaktionen im öffentlichen Raum beschreibt. Auch Autoren wie James Baldwin, Joe Brainard und Edmund White schildern in ihren Texten Erlebnisse in der Metropole, spontane Treffen und anonyme Begegnungen

Museum Folkwang

als Praxis schwuler Subkultur und die Stadt als einen Ort der Selbstfindung. Der Schriftsteller und Literatur-Professor Samuel Delaney bedauert in den 1990er Jahren den Verlust dieser Orte, mit deren Gentrifizierung auch ein Lebensgefühl verloren gegangen sei. Neben New York spielen in der Lesung auch das Paris von Jean-Luc Lagarce und Armistead Maupins San Francisco eine Rolle. Teilnahme kostenfrei mit Eintrittskarte zur Ausstellung und Teilnahmesticker. Begrenzte Teilnehmer*innenzahl.

Sa, 10.10., 18 Uhr

Pop, Dip and Spin: Eine Diskografie zu Keith Haring **Schallplattenabend mit Hans-Jürgen Hafner**

New York in den 1980er Jahren: Kunst, Musik und Gegenkultur

Der Kurator, Kunst- und Musikkritiker Hans-Jürgen Hafner leitete von 2011 bis 2016 den Kunstverein für die Rheinlande und Westfalen in Düsseldorf. Er lebt und arbeitet in Berlin.

Teilnahmebeitrag: 5 € / 2,50 € / Mitglieder des Kunstring Folkwang frei. Karten am Tag der Veranstaltung an der Kasse erhältlich. Begrenzte Teilnehmer*innenzahl.

Programm Studierende

Sa, 19.9., 11–16 Uhr

POP_Up! x Keith Haring

Live Performance und Versteigerung

Ganz gemäß der Idee von Keith Haring, die Kunst zu den Menschen zu bringen, bietet die POP_Up! des Künstlerkollektivs 0(æ) ein Kunsterlebnis, das kein künstlerisches Vorwissen erfordert. Fünf Künstler*innen aus der lokalen Urban Art-Szene arbeiten live an einer Leinwand und wechseln alle 20 Minuten zur nächsten. Die Künstler*innen arbeiten in diesem Setting spontan und lassen sich vom Moment und dem, was sie vorfinden, inspirieren. Am Ende der Performance, gegen 15 Uhr, werden die Arbeiten vor Ort versteigert. Eine Hälfte des Erlöses geht an die Künstler*innen selbst, die andere wird an den Aidshilfe Essen e.V. gespendet.

Die Veranstaltung findet auf der Museumswiese der Kahrstraße und in Kooperation mit *junge freunde Kunstring Folkwang* statt. Teilnahme ist kostenfrei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Museum Folkwang

Programm Jugendliche

Sa, 3.10., 11–16 Uhr

Loving Lines

Meet the Artist: Nina Bachmann

Die Münchner Illustratorin und Grafikdesignerin Nina Bachmann verarbeitet in ihren Werken Beobachtungen und Szenen aus ihrem täglichen Leben, kombiniert mit übertriebenen Emotionen, Mimiken und Gestiken. Bei ihren poppigen und knalligen Illustrationen geht es nicht darum ein Idealbild wiederzugeben, sondern um Witz, Ironie und Augenzwinkern. Nach einem Besuch der Ausstellung *Keith Haring* entwerfen die Teilnehmer*innen gemeinsam mit der Illustratorin Plakatskizzen mit einfachen Strichzeichnungen sowie Figuren aus Modelliermasse, die die Themen des Alltags ausdrücken. Perfektion spielt dabei keine Rolle.

In den Workshops der Reihe *Meet the Artist* diskutieren Jugendliche mit zeitgenössischen Künstler*innen und erproben in Auseinandersetzung mit den Werken im Museum eigene künstlerische Ausdrucksformen.

Für Jugendliche ab 14 Jahren. Die Teilnahme ist kostenfrei. Anmeldung im Besucherbüro erforderlich: info@museum-folkwang.essen.de

Programm Kinder und Familien

Ferienakademien

Teilnahmebeitrag: 30 € (inkl. Eintritt). Anmeldung im Besucherbüro erforderlich: info@museum-folkwang.essen.de Begrenzte Teilnehmer*innenzahl.

Di, 13.10.–Do, 15.10., 10–13 Uhr

Kunstkaufladen

Ferienakademie für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kunstwerke sind meistens einzigartig und sehr teuer, wenn man sie kaufen möchte. Keith Haring hatte da eine andere Vorstellung. Er produzierte Bilder in Serie und verkaufte sie für wenig Geld. Angeregt von seinem Pop Shop in New York richten die jungen Teilnehmer*innen einen kleinen Laden in der Ausstellung ein. Dort können Sachen zum Verkauf angeboten werden, die in der Ferienakademie gemeinsam hergestellt wurden: Tassen und Stoffbeutel, Magnete und Postkarten, Buttons und Schlüsselanhänger. Auch die Auslagen und Werbetafeln des Shops gestalten die Teilnehmer*innen gemeinsam.

Museum Folkwang

Di, 20.10.–Do, 22.10., 10–13 Uhr

Express your Style

Ferienakademie für Kinder von 9 bis 13 Jahren

In der Ausstellung *Keith Haring* gibt es nicht nur viel zu sehen, sondern auch zu hören. Der Künstler ließ bei der Arbeit immer laute Musik, vor allem Hip Hop, laufen. Harings Kunst, die Musik sowie eingeladene Tänzer und Choreografen inspirieren die jungen Teilnehmenden, ihren „eigenen Stil“ zu finden. An parallelen Workshop-Stationen lernen diese verschiedene Tanztechniken und Stile aus dem Urban Dance kennen.

Sa, 14.30–16.30 Uhr

Bildschöner Samstag

Workshops für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Teilnahmebeitrag: 7 €. Begrenzte Teilnehmer*innen-Zahl. Anmeldung im Besucherbüro erforderlich: info@museum-folkwang.essen.de

29.8., 19.9., 10.10., 31.10., 21.11.

Hunde, die tanzen, beißen nicht

Keith Harings Figuren sind weltberühmt und leicht wiederzuerkennen. Wie im Comic versteht man dank ein paar schnellen Strichen sofort, was sie gerade tun: Babys krabbeln, Hunde bellen und Menschen verlieben sich. Doch auf einigen Bildern geraten sie auch in merkwürdige Situationen: Menschen verknoten sich, Hunde legen Musik auf und werden von Außerirdischen entführt. In der Ausstellung sammeln die Kinder Ideen für eigene Figuren und schneiden Aufkleber mit ihnen aus. Dann wird ein Stickeralbum hergestellt, in dem eigene und eingetauschte Sticker gesammelt und zu merkwürdigen Szenen kombiniert werden.

22.8., 12.9., 3.10., 24.10., 14.11., 28.11.

Dance 'n' Draw

Keith Haring war ein großer Hip Hop-Fan. Er war mit vielen Musikern befreundet, stellte seine Bilder in der Disco aus und sprühte Zeichnungen auf den Bürgersteig, auf denen man tanzen konnte. Im Workshop zeichnen die Kinder zu Hip Hop-Klängen auf große Glasplatten und Papierbahnen. Es entstehen lebensgroße Umrisse von menschlichen Körpern, die als Vorlage für eine spontane Tanz-Performance verwendet werden

Museum Folkwang

So, 15 Uhr

Kinder sprechen über Kunst

Ausstellungsgespräche für Kinder von 6 bis 12 Jahren

Kostenfrei mit Eintrittskarte und Teilnahmesticker, der ab einer Stunde vor Führungsbeginn an der Kasse erhältlich ist. Begrenzte Teilnehmer*innenzahl. Ohne Anmeldung.

23.8., 13.9., 4.10., 25.10., 22.11.

Ufos in der U-Bahn – Keith Harings neonbunte Bilder

30.8., 20.9., 11.10., 1.11., 29.11.

I ♥ – Zeichensprache – Buttons mit Botschaften

Programm Schulen

Di, 1.9., 16 Uhr

Führung durch die Ausstellung für Lehrer*innen

Teilnahme kostenfrei. Anmeldung im Besucherbüro erforderlich: info@museum-folkwang.essen.de

Ausstellungsgespräche für Schüler*innen

Eine aktive Einbeziehung der Schüler*innen, dialogische Strukturen, methodische Wechsel sowie der Einsatz didaktischer Materialien bestimmen die Ausstellungsgespräche im Museum Folkwang.

Dauer: 60 Minuten. Kosten: 30 € zzgl. Eintritt

Anmeldung und Terminabsprache im Besucherbüro erforderlich: info@museum-folkwang.essen.de

Weltberühmte Strichmännchen

Hüpfende Herzen und fliegende Superhelden – Keith Harings Figuren verbreiten oft gute Laune. Sie tanzen, skaten oder reiten auf Delfinen. Mit manchen äußert er sich jedoch auch kritisch: Sie sind in Kämpfe verwickelt oder ihr Kopf verwandelt sich durch zu viel Medienkonsum in einen Fernseher. Die Schüler*innen entschlüsseln Keith Harings Bildsprache und entwickeln anschließend eigene Symbole, die mit wenigen Strichen viel aussagen.

Klasse 1 – 10

Art = Activism

Der Alltag im New York der Achtzigerjahre war nicht immer einfach. Die Stadtbewohner*innen hatten zu kämpfen mit Drogen und Kriminalität, Rassismus und der Bedrohung durch HIV. Keith

Museum Folkwang

Haring nahm all dies wahr und thematisierte es in seiner Kunst. Das Zeichnen sah er als seinen Beitrag zu einer besseren Welt. In der Ausstellung lernen die Schüler*innen seine Strategien kennen: Von schnellen, spontanen Filzstiftzeichnungen über provokante Collagen bis zur Mitarbeit an Performances und Musikvideos und einer riesigen Zeichentrick-Tafel am Times Square.
Klasse 7 – 13

Workshops für Schülerinnen und Schüler

Workshops für Schulklassen verbinden die Auseinandersetzung mit den Originalen mit bildnerisch-praktischem Arbeiten in den Werkräumen des Museums.

Dauer: 120 Minuten. Kosten: 55 € zzgl. Eintritt

Anmeldung und Terminabsprache im Besucherbüro erforderlich: info@museum-folkwang.essen.de

Bitte weitersagen!

Keith Haring war es sehr wichtig, seine Botschaften zu teilen. Das versuchte er einerseits mit verbotenen Zeichen-Aktionen in der U-Bahn, die ihn oft mit der Polizei in Kontakt brachten. Zum anderen schreckte er auch nicht vor Kommerz zurück und sah es gern, wenn jemand seine Motive auf dem T-Shirt trug. Eine schöne und legale Variante, Bilder unter die Leute zu bringen, ist, sie zu verschenken. Im Workshop vervielfältigen die Schüler*innen ihre Motive mit Hilfe von Schablonen und drucken Poster, Aufkleber und Postkarten zum Weiterverschenken oder Selbstbehalten.

Klasse 1 – 13

Wahrer als die Nachrichten

Keith Haring war nicht nur Künstler, sondern auch politisch aktiv. Er engagierte sich gegen Rassismus und Homophobie und setzte sich für die Aufklärung über HIV und AIDS ein. Dabei entstanden neben großen öffentlichen Wandarbeiten, die die Aufmerksamkeit der Passant*innen auf sich zogen, auch bitterböse Collagen, mit denen er die Schlagzeilen der Boulevardpresse aufs Korn nahm. Welche politischen Themen sind heute relevant? Wie werden sie in den Medien dargestellt? Im Stil von Keith Haring gestalten die Teilnehmer*innen aus Zeitungsseiten eine Collage mit eigenen Kommentaren.

Klasse 5 – 13

(Änderungen vorbehalten!)

Daten und Fakten

Museum Folkwang

Keith Haring

21. August – 29. November 2020

Kurator*innen

Tate Liverpool: Darren Pih, Tamar Hemmes
Museum Folkwang: Hans-Jürgen Lechtreck, Sonja Pizonka

Wissenschaftliche Mitarbeit

Museum Folkwang: Antonina Krezdorn

Kooperationspartner

The Keith Haring Foundation
Tate Liverpool
BOZAR/Centre for Fine Arts Brussels

Sponsoren und Förderer

Hauptsponsor: E.ON
Gefördert von: Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen

Mobilitätspartner

Ruhrbahn

Ausstellungsfläche

1400 m²

Anzahl der Kapitel

10

Exponate

Über 200 Exponate, darunter Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen, Druckgrafiken, Plakate, Videoarbeiten, Fotografien, Zeitschriften, Schallplatten und Flyer

Publikation

Zur Ausstellung erscheint ein umfangreicher Katalog im Hatje Cantz Verlag:
Darren Pih (Hrsg.): *Keith Haring*
128 Seiten, 167 Abbildungen, ISBN 978-3-7757-4784-4, Preis: 19,95 €

Museum Folkwang

Öffnungszeiten Museum Folkwang

Di bis So 10 bis 18 Uhr, Do und Fr 10 bis 20 Uhr
Mo geschlossen

Feiertage während der Laufzeit

Tag der Deutschen Einheit (3.10.), Allerheiligen (1.11.)

Eintrittspreise

Standard: 10 € / ermäßigt: 6 €

Familienkarte Folkwang 1*: 17,50 € / Familienkarte Folkwang 2*: 10,50 €

Onlinetickets unter www.museum-folkwang.ticketfritz.de

Ticket berechtigt zur Hin- und Rückfahrt mit VRR-Verkehrsmitteln (2. Kl., Preisstufe A, Tarifg. 35/45)

(*Die Ermäßigungskonditionen entnehmen Sie bitte der Internetseite.)

Besucherbüro / Buchung von Führungen

+49 201 88 45 444 oder info@museum-folkwang.essen.de

Begleitprogramm

Die Ausstellung wird von einem Veranstaltungs- und Vermittlungsprogramm begleitet. Termine und Informationen unter www.museum-folkwang.de

App

Die Museum Folkwang-App bietet begleitend zur Ausstellung eine Audiotour für Erwachsene zu zwölf Hauptwerken. Alle Audiotracks wurden vom Schauspieler und Sprecher Rafael Banasik gesprochen.

Shop

Die Buchhandlung Walther König betreibt im Ausgangsbereich der Ausstellung einen Pop-Up-Store mit Keith Haring-Merchandise.

Café

Das Restaurant edda betreibt während der Ausstellungslaufzeit ein Pop-Up-Café im Hirschlandsaal des Museum Folkwang.

TV-Tipp

Keith Haring – Street Art Boy (Regie: Ben Anthony)

ARTE, 28.8.2020, 21:45 Uhr (in der Mediathek 90 Tage abrufbar)

Museum Folkwang

Anfahrt

Verkehrsverbindungen ab Essen Hauptbahnhof: Straßenbahn- und U-Bahn-Linien 101, 106, 107, 108 und U11 in Richtung Bredeney bzw. Messe Gruga bis Haltestelle Rüttenscheider Stern (der Weg zum Museum Folkwang ist ausgeschildert, Fußweg ca. 7 Minuten).

Zu Fuß ab Essen Hauptbahnhof: 15 Minuten Fußweg ab Südausgang Essen Hbf. Folgen Sie den Hinweisschildern und den blau leuchtenden Glassteinen im Boden.

Mit dem Auto: Navigationsinfo: Bismarckstraße 60, 45128 Essen

(Änderungen vorbehalten!)

Biografie

Museum Folkwang

1958

Keith Haring wird am 4. Mai in Reading, Pennsylvania, geboren. Gemeinsam mit seinen drei jüngeren Schwestern wächst er im nahegelegenen Kutztown auf.

1964

Harings Vater weckt in seinem Sohn die Liebe für Cartoons und das Zeichnen. Als seine frühesten Einflüsse nennt der Künstler neben den Zeichnungen seines Vaters auch die Comicfiguren von Dr. Seuss und Walt Disney.

1976

Nach der Highschool nimmt Keith Haring ein Werbegrafik-Studium an der Ivy School of Professional Art in Pittsburgh, Pennsylvania, auf. Schnell wird ihm klar, dass er kein Interesse an einer Laufbahn als Illustrator oder Grafikdesigner hat. Er bricht sein Studium ab und arbeitet als freier Künstler.

1978

Haring lässt sich vermehrt von anderen Künstlern – darunter Fernand Léger, Pablo Picasso und Frank Stella – und von Werken nicht westlicher Kulturen inspirieren. Zu den Einflüssen zählen asiatische Kalligrafie, aztekische Symbolik und ägyptische Hieroglyphen. Am Pittsburgh Center for the Arts findet die erste von zwei Einzelausstellungen des Künstlers statt. Er nutzt die dortigen Räumlichkeiten für seine großflächige, abstrakte Malerei.

Im Herbst zieht Haring nach New York City und schreibt sich für ein Kunststudium an der School of Visual Arts (SVA) ein. Während seiner Zeit an der SVA experimentiert er mit anderen Kunstformen wie Performance, Video, Installationen und Collagen.

1979

Haring zieht ins New Yorker East Village – Heimat einer multikulturellen und kreativen Szene, die er als „Gay Disneyland“ bezeichnet. Der junge Künstler taucht in die lebendige Welt der Underground-Art und Club-Szene ein und lernt u. a. Jean-Michel Basquiat kennen. Haring ist regelmäßig im Club 57 zu Besuch, ein Treffpunkt für Theater und Kunst. Dort organisiert er Ausstellungen von Künstlern aus seinem Freundeskreis.

1980

Im Sommer verlässt Haring die SVA. Er beginnt in den Straßen New Yorks zu malen, Collagen zu kleben und entwickelt seine Bildsprache aus Piktogrammen; das *Radiant Baby* wird zu seinem

Museum Folkwang

Markenzeichen. In der U-Bahn fallen ihm leere, schwarze Werbeflächen auf: Haring kauft weiße Kreide und beginnt auf diesen Flächen zu zeichnen – seine ersten *Subway Drawings* entstehen.

1981

Keith Haring erregt mit seinen Arbeiten immer mehr Aufmerksamkeit. Es finden Ausstellungen am Westbeth Painters Space, im Club 57 sowie eine zweite Schau in der P.S. 122 statt. Des Weiteren nimmt er an der Gruppenausstellung *New York / New Wave* im P.S. 1 Museum in Long Island City teil – kuratiert von Diego Cortez, bei der auch Werke von Jean-Michel Basquiat, Nan Goldin, Robert Mapplethorpe und Andy Warhol gezeigt werden.

1982

Immer mehr Sammler interessieren sich für Haring und er beschließt sich vom Galeristen Tony Shafrazi vertreten zu lassen. Seine erste Ausstellung in dessen Galerie in Soho umfasst neben Malereien auf Vinylplatten, frühen Zeichnungen sowie bemalten Vasen auch Gemeinschaftsarbeiten mit dem 14-jährigen Graffiti-Künstler LA II („Little Angel“, Angel Ortiz).

Haring wird zur Teilnahme an internationalen Ausstellungen eingeladen, darunter seine erste Schau in Europa (Rotterdam) und die *documenta 7* in Kassel.

12. Juni – Der Aktivismus in Harings Werken rückt durch seine Teilnahme an einer Anti-Atom-Demo im New Yorker Central Park noch stärker in den Vordergrund. Haring und eine Gruppe seiner Freunde verteilen auf der Demonstration etwa 20.000 Poster, die er selbst drucken ließ.

1983

Bei der Eröffnung seiner Einzelausstellung in der Fun Gallery lernt Haring sein Idol Andy Warhol kennen. Warhol entwickelt sich schnell zum Freund und Mentor des jungen Künstlers.

Haring wird immer häufiger eingeladen, seine Arbeiten bei Ausstellungen außerhalb der USA zu zeigen. Anstatt seine Kunst von A nach B zu verschiffen, reist er um die Welt, um an Ort und Stelle neue Werke zu schaffen.

Haring arbeitet zusammen mit den britischen Modedesigner*innen Vivienne Westwood und Malcolm McLaren an deren Kollektion *Witches* (Winter 1983/84).

1984

Haring widmet sich vermehrt gemeinnützigen Projekten. Im Laufe des Jahres arbeitet er an einer Reihe von Projekten mit Kindern. Hierzu zählen Mauerbemalungen in Melbourne und Sydney sowie

Museum Folkwang

im Kinderdorf Children's Village in New York. Außerdem gibt er Workshops für Kinder und Jugendliche in Schulen und Museen.

16. Mai – Auf der *Party of Life*, Keith Harings Geburtstagsfeier in der Paradise Garage in New York, spielt Madonna ihren Song *Dress You Up*, gekleidet in ein von Haring und LA II entworfenes pinkfarbenes Lederkostüm.

24. Juli – Haring bemalt den Körper der Sängerin Grace Jones mit seinen charakteristischen weißen Linien und Motiven. Andy Warhol und Robert Mapplethorpe dokumentieren den Entstehungsprozess sowie das Endergebnis fotografisch; die Fotos erscheinen im Oktober in Warhols Magazin *Interview*.

1985

Als Statement im anhaltenden Kampf gegen die Apartheid entwirft Haring sein Poster *Free South Africa*, das auf vielen Demonstrationen als visuelles Zeichen des Protestes eingesetzt wird.

Die AIDS-Krise nimmt wachsenden Einfluss auf Harings Leben und sein soziales Umfeld. Er nutzt seine zugängliche Bildsprache sowie seine öffentliche Präsenz, um eine Debatte über das Thema anzustoßen und ein Bewusstsein für Safer Sex zu schaffen.

Haring beendet die Anfertigung seiner *Subway Drawings*.

1986

19. April – Haring eröffnet seinen Pop Shop in der Lafayette Street 292 in New York City. Der von ihm gestaltete Shop, in dem Merchandise-Artikel wie T-Shirts, Aufkleber und Poster zu erschwinglichen Preisen angeboten werden, ist eine logische Erweiterung seiner Philosophie, dass Kunst jedermann zugänglich sein sollte. Der Shop bleibt bis zum September 2005 geöffnet. Alle Einnahmen gehen an gemeinnützige Organisationen.

7. Juli – Haring schreibt erstmals über AIDS in seinem Tagebuch, sein Freund Martin Burgoyne hat sich mit dem HI-Virus infiziert.

Im Oktober wird Haring von einer Berliner Gruppe, die sich mit Menschenrechtsverletzungen in der DDR auseinandersetzt, eingeladen, einen Teil der Westseite der Berliner Mauer zu bemalen.

Museum Folkwang

1987

22. Februar – Andy Warhol stirbt überraschend an den Folgen einer Routineoperation. Keith Haring verliert damit sowohl einen Mentor als auch seinen größten Unterstützer.

1988

Im Sommer erfährt Keith Haring, dass er HIV-positiv ist. Im selben Jahr stirbt sein ehemaliger Lebenspartner Juan Dubose an einer durch AIDS verursachten Krankheit.

Haring arbeitet gemeinsam mit dem Beat-Schriftsteller William Burroughs an einer Reihe von Siebdrucken zum Thema „Apokalypse“.

1989

Haring fertigt eine Reihe von Arbeiten an, die dem Kampf gegen AIDS gewidmet sind, unter anderem eine Mauer in Barcelona, auf der zu lesen ist: „Todos Juntos Podemos Parar el SIDA“ („Gemeinsam können wir AIDS stoppen“). Zudem beteiligt er sich an Demonstrationen der Aktivistengruppe ACT UP.

Haring gründet die Keith Haring Foundation, die das Ziel hat, Geld und Bilder für AIDS- und Kinderorganisationen zur Verfügung zu stellen sowie das Publikum des Künstlers noch weiter zu vergrößern.

Im Juni schafft Haring sein letztes öffentliches Outdoor-Kunstwerk: die Wandbemalung einer Kirchenmauer in der Altstadt von Pisa, Italien.

1990

16. Februar – Keith Haring stirbt an den Folgen seiner AIDS-Erkrankung.

4. Mai – Anlässlich Harings 32. Geburtstages findet eine Gedenkfeier in New York City statt, an der über tausend Menschen teilnehmen.

Gekürzte Fassung der Biografie aus dem Ausstellungskatalog *Keith Haring*.
Das Original stammt von Tamar Hemmes (Tate Liverpool).

Wandtexte

Keith Haring

Der Künstler und Aktivist Keith Haring (1958–1990) ist Teil der pulsierenden Kunstszene im Manhattan der 1980er Jahre. Bekanntheit erlangt er durch seine täuschend einfachen, von Cartoons inspirierten Icons. Wie moderne Hieroglyphen verkörpern sie die Energie und den Geist ihrer Zeit. Haring adaptiert Ideen und Techniken aus Graffiti und Pop Art. Er bringt seine künstlerischen und politischen Anliegen in Form von Wandbildern auf die Straße und unter die Leute. Häufig entstehen diese Arbeiten in Kooperation mit anderen Künstlern. Bei Harings politischem Engagement und Aktivismus stehen soziale Gerechtigkeit und der Kampf gegen AIDS im Vordergrund, schließlich sind nicht nur viele seiner Bekannten und Freunde, sondern auch er selbst vom HI-Virus betroffen. 1990 stirbt Haring an den Folgen seiner AIDS-Erkrankung.

Haring wächst wohlbehütet in Kutztown im US-Bundesstaat Pennsylvania auf und entdeckt bereits als Kind seine Leidenschaft für das Comiczeichnen. 1978 zieht er nach New York und beginnt sein Studium an der School of Visual Arts (SVA). Sein Wohnviertel, das heruntergekommene East Village, ist Zentrum einer vielfältigen und liberalen Kulturszene, in der er schnell zu einer Schlüsselfigur wird. Harings Werk verarbeitet diverse Einflüsse aus Kunstgeschichte, Philosophie und Kulturtheorie und setzt in seiner Bildsprache ganz bewusst auf Mehrdeutigkeit. Zunächst macht er sich mit Tausenden von Kreidezeichnungen im New Yorker Subway-System einen Namen. Internationale Ausstellungen und hochkarätige künstlerische Kooperationen sorgen bald für breitere Anerkennung. Heute gelten seine Bilder weltweit als visueller Ausdruck des Zeitgeistes in den USA der 1980er Jahre. Harings Werk bezieht klar und deutlich Stellung zu auch heute noch relevanten Themen wie AIDS, Drogen oder Rassismus, zu sexueller Freizügigkeit und zur Macht der Liebe.

Früh konnte Keith Haring seine Kunst auch in Deutschland ausstellen. Auf der *Documenta 7* in Kassel zeigte er 1982 große Vinyl-Bilder und für die Skulptur Projekte 1987 in Münster konzipierte er eine monumentale Stahlplastik für den Außenraum. Großes Aufsehen erregte auch seine öffentliche Malaktion auf einem Teilstück der Berliner Mauer (1986). Die ersten Ankäufe durch private und öffentliche Sammlungen in Deutschland erfolgten in diesen Jahren.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Darren Pih und Tamar Hemmes, Tate Gallery, Liverpool, in Zusammenarbeit mit Hans-Jürgen Lehtreck und Sonja Pizonka.

Frühwerk

Harings frühe und vom Elternhaus geförderte Leidenschaft für das Comiczeichnen ist eng mit seiner Begeisterung für Walt Disney und die Werke des Kinderbuchautors und -illustrators Dr. Seuss verbunden. 1976 beginnt er ein Grafikdesignstudium in Pittsburgh, bricht dieses jedoch nach zwei Semestern ab, um abseits der kommerziellen Gebrauchsgrafik mit größerer künstlerischer Freiheit arbeiten zu können. Sein besonderes Interesse gilt zu dieser Zeit Vertretern des Expressionismus aus der Mitte des 20. Jahrhunderts, namentlich Pierre Alechinsky und Jean Dubuffet. Deren meisterhafte Verbindung von künstlerischer Reife und spontaner kindlicher Energie ist für ihn ein Vorbild und bestärkt ihn in seiner Überzeugung, dass Kunst unmittelbar und unvoreingenommen sein müsse.

Diese Haltung zeigt sich in Harings frühem Schaffen an der School of Visual Arts (1978-1980), wo er unter anderem bei Keith Sonnier und Simone Forti studiert und mit neuen

Strömungen wie Performance-Kunst, Conceptual Art und Videokunst in Berührung kommt. Es ist eine Zeit des Experimentierens und der künstlerischen Identitätsfindung, die sich im lebendigen, interdisziplinären und, so Haring selbst, „ständigen Umgang mit Schriftstellern, Tänzern, Schauspielern, Musikern usw.“ rasant vollzieht.

Harings Video-Experimente resultieren in der Entwicklung des *performance painting*, bei der Malerei und Aktion verbunden werden. Seine Beschäftigung mit Semiotik als der Wissenschaft von Zeichen und Symbolen führt zu teilweise autobiografischen Collagen aus Text und fotokopierten Bildern, die der Ästhetik des Punk verpflichtet sind. Auf diese Weise will Haring eine Kunst schaffen, die kommunikativ und gesellschaftlich wirksam ist. Als er beginnt, seine Werke vor Ort im öffentlichen Raum zu schaffen, gelingt es ihm, seinen Wunsch nach unmittelbarem Kontakt mit einem breiten Publikum in die Tat umzusetzen.

Performance Painting

Bevor Haring zum Studium nach New York geht, findet im Sommer 1978 seine erste Ausstellung am Pittsburgh Center for the Arts statt. Sie besteht unter anderem aus scheinbar zufällig im Raum arrangierten großformatigen Arbeiten, den sogenannten *painted environments*. An der School of Visual Arts (SVA) in New York verfolgt Haring diese Idee der *environments* als sinnlich erfahrbare Gesamtkunstwerke weiter, wie in den hier gezeigten Videos zu sehen ist. In *Painting Myself into a Corner and Circle Play*, jeweils von 1979, sieht man Haring, wie er den mit Papier ausgelegten Boden seines Ateliers an der SVA mit einem Netz dynamisch ausgeführter Pinselstriche und ineinander verwobener Linien überzieht.

Haring spricht von seinem Verfahren als *body involvement painting*, einer ‚körperhaften‘ Malweise, die ihm ein anspruchsvolles Repertoire an Tanzbewegungen abverlangt. Indem er sich beim Malen auf Video aufzeichnet, sieht und dokumentiert er sich zugleich als künstlerisch handelndes Individuum. Der psychische Effekt sei „eine völlig neue Sicht auf Selbst und Ego und eine Strategie, sich selbst objektiv von außen zu betrachten und sich mit diesem objektiven Blick anzufreunden“.

Die Straße als Atelier

Die Straßen von New York liefern Haring nicht nur Inspiration, sondern auch physisches künstlerisches Material. Auf der Straße sieht er auch, wie Arbeiter ihre Ausrüstung mit grellbunten PVC-Planen abdecken. Schnell erkennt er das Potenzial dieses für sein weiteres Werk so wichtigen Materials als kostengünstige und großformatige Alternative zur Leinwand.

Beim Arbeiten in den Straßen von New York findet Haring auch den von ihm gewünschten direkten Kontakt mit einer breiten Öffentlichkeit. Sein Atelier an der School of Visual Arts (SVA) liegt im Erdgeschoss. Dazu notiert er in sein Tagebuch: „Viele Leute nahmen sich die Zeit, stehenzubleiben und mir zuzusehen. Oder ... diskutierten mit mir ... Es war wunderbar, so viele weit auseinandergelagerte Ansichten, Ideen und Kommentare zu vielen verschiedenen Seiten ein und derselben Arbeit zu hören.“ Mit seiner neuen Arbeitsweise kann Haring Menschen erreichen, die nicht in Galerien oder Museen gingen. Er erklärt: „Es gibt ein Publikum, das ignoriert wird, obwohl es nicht unbedingt aus Ignoranten besteht. Die Leute sind offen für die Kunst, wenn die Kunst offen für sie ist.“

Art in Transit

Von Beginn seiner New Yorker Zeit an begreift Haring die Straßen der Stadt als legitime Ausstellungsorte für Kunst. Graffitis sind allgegenwärtig; er bewundert die stilisierten

Buchstaben und sichere Linienführung der gesprayten Werke, die ihn an Abstrakte Kunst oder ostasiatische Kalligrafie erinnern. Besonders beeindruckt ihn die ‚literarischen Graffiti‘ seines Künstlerkollegen und späteren Freundes Jean-Michel Basquiat.

In den ersten Street-Art-Werken im öffentlichen Raum von 1978 zeigt Haring Schnipsel und Fragmente seiner abstrakten Malerei sowie Collagen aus Zeitungsschlagzeilen. Nach den experimentellen Werken der Zeit an der School of Visual Arts kehrt er jedoch im Sommer desselben Jahres zu Tuschezeichnungen im Comicstil zurück. In ihrer raschen, flüssigen und instinktiven Linienführung ähneln sie der Graffiti-Kunst. Harings Bildvokabular wirkt bereits in dieser frühen Phase völlig ausgereift.

Zur selben Zeit beginnt Haring mit seinen Subway-Zeichnungen. Mit Kreide bemalt er mit schwarzem Papier markierte unvermietete Werbeflächen in der New Yorker U-Bahn und lässt dies durch den befreundeten Künstler Tseng Kwong Chi fotografisch dokumentieren. Mit den Subway-Zeichnungen wird Haring auf seine eigene Art Teil der von ihm bewunderten Graffiti-Szene. Schnell macht Haring mit seinen unsignierten Subway-Zeichnungen und dem Performance-Charakter ihrer Entstehung medial Furore. Zwischen 1980 und 1985 produziert Haring in ungeheurer Geschwindigkeit tausende dieser Zeichnungen; an manchen Tagen schafft er bis zu vierzig solcher Werke. Seine wachsende Bekanntheit führt aber auch zu Gier. Kaum fertig, werden die Zeichnungen aus der Subway entwendet. Haring beschließt, ihre Produktion einzustellen.

Haring und die Graffiti-Szene

Wild Style (1981, Regie: Charlie Ahearn) ist der erste Film, der sich mit dem Einfluss von Graffiti und Hip Hop aus der Bronx auf die Kunstszene des East Village beschäftigt. *Wild Style* zeigt Street-Art-Künstler der Zeit, unter anderem Lee Quinones und Lady Pink sowie Stars der gerade aufkommenden Hip Hop- und Breakdance-Szene. Im Zentrum des in weiten Teilen improvisierten Films steht eine junge, von Patti Astor verkörperte Journalistin, die versucht, Graffitikünstler in den Galerien und privaten Kunststammlungen der gehobenen Gesellschaft Manhattans unterzubringen. Astor gründet später tatsächlich mit The Fun Gallery ihre eigene Galerie und vertritt viele der Graffitikünstler aus *Wild Style*. Haring selbst stellt 1983 in The Fun Gallery aus, zu deren Künstler auch LA II (Angel Ortiz) gehört. Mit LA II arbeitet Haring jahrelang regelmäßig zusammen – unter anderem an der hier ausgestellten Taxi-Kühlerhaube.

Im hier ebenfalls gezeigten Nachrichtenbeitrag gibt Haring über seine Subway-Zeichnungen Auskunft, die ihn immer wieder in Konflikt mit der Polizei bringen und in mancher Festnahme resultieren.

Zeitungscollagen und fragmentierte Malerei

In Foto-Dokumenten von Harings frühen Experimenten mit Street Art sieht man Fragmente von Harings Malereien auf Laternenpfählen, an Zeitungskiosken und auf Mülleimern als wären sie selbstverständlicher Teil des New Yorker Straßenbilds.

1980 ist das Wahljahr, aus dem Ronald Reagan als neuer US-Präsident hervorgeht. Zu dieser Zeit beschäftigt sich Haring intensiv mit William S. Burroughs und dessen Cut-Up-Technik und produziert selbst subversive, zufällig arrangierte Wort-Text-Collagen aus Zeitungsschnipseln, die er als Fotokopien in den Straßen New Yorks verbreitet. Die Collagen zeigen auch, wie Haring mit unterschiedlichsten Medien experimentiert, um seine politischen Überzeugungen und seine Kritik an der narrativen Logik der Mainstream-Presse zu äußern.

Club 57 und alternative Ausstellungsräume

Die 1970er Jahre sind für New York eine Phase wirtschaftlicher Instabilität, die beinahe zum Bankrott der Stadt führt. Das Zentrum von Harings Aktivitäten ist das liberale East Village in Downtown Manhattan. Günstige Mieten ziehen zahlreiche Künstler an, die eine lebendige und vom Pioniergeist des Punk inspirierte Party- und Kunstszene abseits der wenig zugänglichen traditionellen Galerien etablieren.

Haring tritt in dieser Szene als Organisator von Ausstellungen im Club 57 hervor. Er stellt eigene Zeichnungen und Videokunst aus und kuratiert Shows von Künstlerfreunden und -kollegen. Der Club 57 im Untergeschoss einer polnischen Kirchengemeinde am Saint Mark's Place ist zugleich Künstlertreffpunkt und Veranstaltungsort für Performance-Kunst, Lyriklesungen, Konzerte, Filmvorführungen und Kunstausstellungen. Es herrscht eine Atmosphäre des stilistischen Pluralismus, der Improvisation und des Hedonismus.

Im Juni 1980 nimmt Haring an *The Times Square Show* teil, die zu den wichtigen von Colab (Collaborative Projects) organisierten Gruppenausstellungen zählt und die Graffiti- und Kunstszene mischt. Vertreten sind u. a. Lee Quinones, Haring, Jean-Michel Basquiat und Jenny Holzer. Harings freundschaftliche Nähe zu Street-Art-Künstlern führt im April 1981 zu einer weiteren Gemeinschaftsausstellung mit dem Titel *Beyond Words* im Mudd Club. Als Kuratoren lädt Haring den Rapper Fab 5 Freddy und den Graffitikünstler Futura 2000 ein.

DIY-Kultur (Do It Yourself)

Ab Mitte der 1970er Jahre steht mit der Technologie des Fotokopierens ein günstiges und wirkungsvolles Werbemedium für Events von Musikern, Künstlern, Performance-Künstlern zur Verfügung. Der Geist des Do-it-Yourself, einer nonchalanten Improvisations- und Experimentierfreude, überträgt sich aus den benachbarten Zentren von Punk und New Wave, allen voran dem Punkclub CBGB's, ins East Village. Zahlreiche kleine künstlerbetriebene Galerien schießen aus dem Boden – zwischen 1980 und 1987 eröffnen im East Village mehr als einhundert neue Galerien.

Die minderwertige Qualität von Fotokopien und deren Schwarz-Weiß-Ästhetik sind Ausdruck sowohl des Zeitgeists als auch der wirtschaftlichen Lage der Stadt, in der man überall auf fotokopierte Plakate und Flyer stößt. Auch Haring trägt hierzu bei, wirbt er doch, durchaus nicht unumstritten, unermüdlich für seine Kunst und für die seiner Freunde. Seine Entwürfe für Poster, Plakate und Flyer sind aufwendig und verbinden Papiercollage und Tuschezeichnung mit augenfälligen bunten Akzenten.

Erotische Zeichnungen

Die hier gezeigte Reihe von intimen erotischen Tuschezeichnungen veranschaulicht Harings Wahrnehmung der spielerischen und provokativen Energie des East Village um 1980er Jahren. Nach Kindheit und Jugend im konservativen Kutztown ist Haring an einem Ort angekommen, in dem er erstmals offen als homosexueller Mann leben und die Bandbreite an Möglichkeiten, die eine Stadt wie New York bietet, auskosten kann. Zu den von Haring in den 1980er Jahren im Club 57 organisierten Ad-Hoc-Ausstellungen zählen die *Xerox Art Show* und die *Erotic Art Show*. Seine von Graffiti beeinflussten Zeichnungen wirken spontan und expressiv. Sie sind Ausdruck von Harings Lust am Experiment und Freude über seine neu gewonnene sexuelle Freiheit. New York inspiriert und fasziniert Haring, der sich mit diesen Worten an seine Anfangszeit in der Stadt erinnert: „Homosexualität, das ganze ‚schwule Ding‘, war überall ... Selbst auf der Post wurde gecruist – alles drehte sich um Sex.“

Aktivismus

Aktivismus und soziopolitische Umwälzungen prägen das gesellschaftliche Klima in Harings Kindheit in den 1960er und 1970er Jahren. TV-Übertragungen von Schlüsselereignissen wie der Mondlandung von 1969 bringen seine Generation wie keine zuvor in Berührung mit dem Weltgeschehen. Haring kennt die Protestbewegungen und weiß von den Unruhen und Bürgerrechtsbewegungen in Städten wie Washington und Chicago ebenso wie von den Attentaten auf Martin Luther King Junior und Robert Kennedy im Jahr 1968.

Für Haring sind Künstler das „Sprachrohr für den jeweils aktuellen Zustand der Gesellschaft“, deren visuelles Vokabular ihre jeweils individuelle Wahrnehmung der Welt zum Ausdruck bringt. Dieses akute soziopolitische Bewusstsein spiegelt sich in Harings Werk. In Malerei und Zeichnung transportiert Harings eingängige Bildsprache seine Haltung zu Themen wie Rassismus, Atomkriegsbedrohung, ausuferndem Kapitalismus und Unterdrückung durch Missbrauch von Religion. Ganz klar im Dienst des politischen Aktivismus steht Harings Produktion von Postern, die er nicht nur selbst entwirft, sondern auch auf eigene Kosten drucken lässt und auf Demonstrationen verteilt.

Nukleare Abrüstung

In seinem Werk reagiert Keith Haring immer wieder auf die internationale politische Situation und so beschäftigt er sich auch mit der Angst vor einem Atomkrieg. Der Kalte Krieg, als Zeit anhaltender politischer Spannungen zwischen der Sowjetunion, den USA und ihren jeweiligen Verbündeten, ist auch ein Wettstreit um die nukleare Vormachtstellung in der Welt. Three Mile Island (1979), der schwerste Atomunfall in der Geschichte der USA, führt Haring die Gefahren von Kernenergie vor Augen und festigt seine atomkritische Haltung. 1988 besucht er Japan und reist in das im Zweiten Weltkrieg durch einen amerikanischen Atombombenabwurf zerstörte Hiroshima. Fotografien, die er dort sieht, bewegen Haring zutiefst und er bezeichnet das Erlebnis später als reinsten „Science-Fiction-Horror“.

Bis zum Anfang der 1980er Jahre haben die Sowjetunion und die USA Waffenarsenale von geschätzten 50.000 Atomsprengköpfen aufgebaut. Die Anti-Atom-Bewegung ist international aktiv. Am 12. Juni 1982 findet im New Yorker Central Park eine Demonstration statt, die mit ungefähr einer Million Beteiligten bis heute als einer der größten Proteste in der amerikanischen Geschichte gilt. Für diesen Marsch entwirft und druckt Haring 20.000 Exemplare seines *Poster for Nuclear Disarmament*, die er zusammen mit seiner Freundin Samantha McEwen und seinem Lebenspartner Juan Dubose bei der Demonstration verteilt.

Apartheid

Haring ist ein überzeugter Gegner von Rassismus und staatlich ausgeübter ethnischer Diskriminierung. Auch über die 1960er Jahre mit ihren politischen und sozialen Unruhen hinaus bleibt Rassismus international ein virulentes Thema. In Südafrika privilegiert die Apartheid als System staatlich organisierter Rassentrennung die weiße Bevölkerungsminderheit. Eine internationale Bewegung mobilisiert während der 1980er Jahre Anti-Apartheid-Proteste und fordert die Freilassung des Anti-Apartheid-Revolutionärs und Anführers Nelson Mandela, der seit 1962 in Haft sitzt. Informationskampagnen sensibilisieren die Öffentlichkeit und fordern Sanktionen gegen die südafrikanische Regierung.

Haring beschäftigt sich intensiv mit Rassismus und schreibt in seinem Tagebuch: „Alle Geschichten von der ‚Expansion‘ der Weißen und ihrer Kolonialherrschaft sind voller entsetzlicher Details über den Missbrauch von Macht und von Menschen ... Ich bin froh,

dass ich anders bin. Ich bin stolz darauf, schwul zu sein. Ich bin stolz auf meine Freunde und Liebhaber jeder Hautfarbe. Ich schäme mich meiner Ahnen. Ich bin *nicht* wie sie.“ Seine Gedanken zur Apartheid drückt er in dem hier gezeigten Gemälde von 1984 aus und in seinem Poster *Free South Africa* (1985), das massenhaft bei verschiedensten Demonstrationen verbreitet wurde. 1986 zahlen sich die Anstrengungen der Anti-Apartheid-Bewegung aus, als der US-Kongress Wirtschaftssanktionen gegen Südafrika zustimmt. 1990 wird Mandela aus dem Gefängnis entlassen. 1994 endet die Apartheid und Mandela wird zum Präsidenten eines demokratischen Südafrika gewählt.

Zeichnungen

Seine Leidenschaft für das Zeichnen begleitet Haring Zeit seines Lebens. Ende der 1970er Jahre experimentiert er mit abstrakten All-Over-Zeichnungen, die Böden, Wände und Decken umfassen. Später wendet er sich wieder stärker dem Figurativen zu und entwickelt seine typische an Comics angelehnte Bildsprache mit den Motiven der strahlenden Babys, fliegenden Untertassen und Unisex-Figuren. Haring arbeitet bevorzugt mit Pinsel und japanischer Sumi-Tusche, den klassischen Materialien der ostasiatischen Kalligrafie.

Haring zeichnet auf jede erdenkliche Oberfläche: Kühlerhauben von Taxis, Möbel, Bauzäune und sogar Kleidung. Sein gesamtes künstlerisches Schaffen, auch seine Malerei, ist von der Zeichnung geprägt. In seinem Tagebuch schreibt er dazu: „Die Fertigkeit des Zeichnens und Ausbalancierens ist das Entscheidende, nicht die Technik. Die Gemälde haben nicht nur ganz selbstverständlich eine Ähnlichkeit mit denen von Léger, sie rufen auch Vergleiche mit afrikanischen, indianischen, aztekischen und anderen traditionellen Gestaltungsweisen hervor, nicht weil sie diese imitierten, sondern wegen der Eigenschaften der Zeichnung“.

Für seine frühen Ausstellungen greift Haring auf sein umfangreiches zeichnerisches Portfolio und auf seine Tarps, die Malereien auf PVC-Planen, zurück und kleidet die Ausstellungsräume nahezu vollständig mit seinen Werken aus. Die charakteristische schwarze Linie, die seine Zeichnungen umrahmt, erinnert an die Comic-Leidenschaft des jungen Haring. Formal wirken seine Zeichnungen wie Storyboards, sie transportieren aber im Unterschied zu diesen keine eindeutigen Erzählungen. Haring ist überzeugt, dass er „eine Realität geschaffen habe, die unvollständig bleibt, bis ihr die Gedanken eines anderen Menschen ... entgegenkommen“.

Wandarbeiten

Schon kurz nach seiner Ankunft in New York schreibt Haring, dass er nach Möglichkeiten intensiveren Austauschs zwischen Künstler und Öffentlichkeit suche. Seine Vision ist Kunst, die „Musik, Performance, Bewegung, Konzeptkunst und Handwerk“ mit der Dokumentation ihres eigenen Entstehungsprozesses verbindet. Die großformatige Zeichnung *The Matrix* (1983) steht beispielhaft für die Verwirklichung dieser Vision: *The Matrix* entsteht als dynamische Performance live in der Tony Shafrazi Gallery und ist heute im Wadsworth Atheneum in Hartford, Connecticut zu sehen.

Harings Wandbilder im öffentlichen Raum sind in den 1980er Jahren als Fortsetzung und Weiterentwicklung seiner Subway-Zeichnungen und Street-Art-Experimente von zentraler Bedeutung. Hatte Haring, wie andere Graffiti-Künstler, seit 1982 Wände im öffentlichen Raum zunächst illegal bemalt, erhält er mit wachsender Bekanntheit immer häufiger Einladungen zu internationalen Ausstellungen und Aufträge für großformatige Wandarbeiten in den USA und im Ausland. So reist er zum Beispiel ins australische Melbourne oder in europäische Kulturmetropolen wie Amsterdam, Barcelona und Berlin.

Im Rahmen dieser Projekte nutzt Haring gerne Gelegenheiten zur Zusammenarbeit mit lokalen Communities oder Jugendgruppen wie z. B. 1986 mit *CityKids Speak on Liberty*. Diese Arbeiten dienen ihm dazu, seine sozialpolitischen Warnungen vor Drogen oder AIDS zu verbreiten, wie das hier gezeigte Video illustriert. Auf dem Höhepunkt seiner Bekanntheit entwickeln sich seine Projekte im öffentlichen Raum zu Partys mit Musik. Zahlreiche Menschen aus der örtlichen Nachbarschaft kommen, um ihm beim Arbeiten zuzusehen. Über seinen Aufenthalt in Pisa, wo er 1989 sein letztes Wandbild im öffentlichen Raum malt, schreibt er: „Jeder Tag war wie ein Straßenfest.“

The Art Spirit

Die Zeichnungen in diesem Raum zeugen vom Einfluss des Textes *The Art Spirit* (1923) von Robert Henri – einem Aufruf an Künstler, die vielfältigen menschlichen Erscheinungsformen moderner Urbanität zu feiern. Harings Werke zeigen in der Folge ein hedonistisches Pastiche aus unterschiedlichsten kulturhistorischen Bildwelten. Obwohl das Figurative in den 1980er Jahren wieder an Bedeutung gewann, zeichnen Harings figurative Werke sich durch ihre Zugänglichkeit aus: Sie gehören zur kleinen Gruppe wahrhaft populärer Kunst, welche die spezifische Energie des späten 20. Jahrhunderts einzufangen vermag.

Schwarzlichtraum

Bereits 1982 ist Harings Beliebtheit bei Kunstsammlern derart groß, dass er sich kaum vor Atelierbesuchen retten kann. Es fällt ihm schwer, mit dieser Form der Aufmerksamkeit umzugehen, weswegen er das Angebot von Tony Shafrazi annimmt, sich von dessen Galerie in SoHo, in der er schon als Assistent gearbeitet hatte, vertreten zu lassen. Schnell folgt seine erste Einzelausstellung mit frühen Tarps (Malerei auf PVC-Planen), Zeichnungen und bemalten Objekten sowie Koproduktionen mit dem Graffiti-Künstler LA II.

Haring empfindet die Kunstwelt oft als elitär und bemüht sich um ein möglichst breites Publikum. Er möchte die Kluft zwischen Kunst im engeren Sinne und Pop-Kultur überwinden. Mit seinem Schritt ins künstlerische Establishment hadert er und entwickelt daher ein innovatives Ausstellungskonzept für seine zweite Ausstellung in der Tony Shafrazi Gallery, die er *Into 84* nennt (3. Dezember 1983 – 7. Januar 1984). Er orientiert sich atmosphärisch an der New Yorker Clubszene und verwandelt den Keller der Galerie in einen Szene-Club, in dem er unter UV-Licht seine fluoreszierenden Bilder und Objekte präsentiert. Juan Dubose legt als DJ Hip Hop- und Discomusik auf.

Der Schwarzlichtraum in dieser Ausstellung stellt *Into 84* nach. Bitte beachten Sie die teilweise eingeschränkten Lichtverhältnisse im Raum. Es wird laute Musik gespielt.

Das Schwarzlicht schaltet sich zu jeder vollen Stunde für ca. 20 Minuten automatisch ein.

ACT UP FOR LIFE

Als 1981 die ersten Fälle von HIV bzw. AIDS bekannt werden, beginnt eine Epidemie katastrophalen Ausmaßes, deren Folgen bis heute zu spüren sind. New York ist ein Brennpunkt dieser Krise, wie Haring im eigenen Freundes- und Bekanntenkreis erfährt. Besonders schwule und bisexuelle Männer, aber auch die schwarze und Latino-Bevölkerung sind besonders stark betroffen. Inmitten der homophoben Atmosphäre der USA während der 1980er Jahre zeigt Haring ein konstantes Engagement für Gleichberechtigung; am deutlichsten geschieht dies in den Malereien und Wandbildern, in denen er seinen

persönlichen *gay pride* zum Ausdruck bringt. Als die AIDS-Krise sich ausweitet, setzt sich Haring verstärkt für Safer Sex ein und kritisiert die Tatenlosigkeit der US-Regierung.

Zunehmende Atembeschwerden im Sommer 1988 sind Vorboten von Harings AIDS-Diagnose. Schon 1987 schreibt er in trauriger Voraussicht: „Mir ist völlig klar, dass ich AIDS haben oder es kriegen könnte. Die Wahrscheinlichkeit ist sehr hoch, und die Symptome sind sogar schon da. Meine Freunde fallen um wie die Fliegen, und im Innersten weiß ich, dass nur ein göttliches Eingreifen mich so lange am Leben erhalten hat. Ich weiß nicht, ob mir noch fünf Monate oder fünf Jahre bleiben, aber ich weiß, dass meine Tage gezählt sind.“ Harings Mischung aus Wut und Angst angesichts seiner Lage äußert sich in der immer drastischer werdenden Sprache seiner großformatigen Bilder. *Set of Ten Drawings, 24 April 1988*, stellt das HI-Virus als makabre Personifikation eines „Teufelsspermiums“ dar.

Weil er annimmt, dass er nicht mehr lange zu leben habe, macht Haring sich daran, seinen Nachlass zu regeln und gründet 1989 die Keith Haring Foundation als Stiftung, die sich bis zum heutigen Tag der Unterstützung von AIDS-Organisationen und benachteiligten Jugendlichen widmet. Am 16. Februar 1990 stirbt Haring im Alter von 31 Jahren an den Folgen seiner AIDS-Erkrankung.

Silence = Death

In den 1970er Jahren greift die LGBTQ-Community das rosafarbene Dreieck als Identifikationssymbol auf. Es weist zurück auf die Verfolgung von Homosexuellen im nationalsozialistischen Deutschland, in dessen Konzentrationslagern homo-, bi- und transsexuelle Häftlinge ein rosafarbenes Dreieck tragen mussten. Ein Plakat mit diesem Dreieck und dem Slogan *Silence = Death* (Schweigen = Tod) wird zu einem zentralen Motiv der Interessensgruppe ACT UP, die damit für eine Enttabuisierung von AIDS und eine verstärkte Teilnahme an Protestaktionen wirbt. Der Entwurf stammt von einer Gruppe von sechs Aktivisten, die später unter dem Namen Gran Fury bekannt werden.

Haring setzt das Dreieck und den Slogan in mehreren Werken ein. Für sein ACT-UP-Plakat beispielsweise kombiniert er das Dreieck mit seinen drei typischen Figuren, die „nichts sehen, nichts hören, nichts sagen“, und den Worten „*Ignorance = Fear, Silence = Death*“ (Wegschauen = Angst, Schweigen = Tod). ACT UP verwendet dieses Plakat bis heute. Das Bild *Silence = Death* (1989) zeigt in Silber gezeichnete Figuren und ein rosafarbenes Dreieck auf schwarzem Grund.

Proteste und direkte Aktion

Die US-amerikanische Regierung reagiert nur verhalten auf die rasche Ausbreitung von AIDS. Erst im Mai 1987 – der HI-Virus hat bereits fast 40 000 Menschen das Leben gekostet – äußert sich der damalige US-Präsident Ronald Reagan öffentlich zur AIDS-Epidemie. Im selben Jahr wird die Interessensvertretung ACT UP (AIDS Coalition to Unleash Power) gegründet. ACT UP unterstützt Gesetzesinitiativen und fordert verstärkte medizinische Forschung sowie bessere Behandlungsmöglichkeiten für AIDS-Erkrankte. 1992 entsteht TAG (Treatment Action Group) als wissenschaftsnahe Lobbygruppe mit dem Ziel, eine Beschleunigung der medizinischen Forschung zur Behandlung von AIDS zu bewirken.

Die hier gezeigten Film- und Foto-Dokumente illustrieren die Bedeutung der gezielten Aktionen dieser Gruppierungen für den medizinischen und gesellschaftlichen Fortschritt. Im Oktober 1988 versammelt sich die ACT UP-Protestaktion *Seize Control of the Media* vor der Zentrale der Food and Drug Administration (FDA), der US-amerikanischen Bundesbehörde für Lebens- und Arzneimittel. Auf Basis gründlicher Kenntnis der pharmazeutischen Zulassungsprozesse fordern die Aktivisten eine schnelle Zulassung von AIDS-Medikamenten,

die sich bereits in fortgeschrittenen Phasen der Entwicklung befinden. Haring selbst nimmt an der Demonstration *Target City Hall* im März 1989 teil, welche Versäumnisse der Stadt New York bei der Schaffung von politischen Rahmenbedingungen und konkreten Unterstützungsangeboten ins Visier nimmt. Der bewegende Protestmarch *Ashes Action* (1992) sieht Demonstranten auf den Grünflächen vor dem Weißen Haus in Washington die Asche von an HIV verstorbenen Freunden und Verwandten verstreuen. Die Ikonographie des bereits 1990 verstorbenen Haring ist bei dieser Demonstration auf Plakaten und Kleidung allgegenwärtig.

AIDS betrifft nach wie vor weltweit Millionen von Menschen und es bedarf des ungebrochenen Engagements von Organisationen wie ACT UP und TAG. Ihnen ist es zu verdanken, dass die Krankheit heute medikamentös so erfolgreich behandelbar ist, dass eine Übertragung des Virus unter Sexualpartnern weitgehend ausgeschlossen werden kann; Voraussetzung hierfür ist, was die heutigen Aufklärungskampagnen $U = U$, für *Undetectable = Untransmittable* (nicht nachweisbar = nicht übertragbar), nennen. Im hier gezeigten Filmmaterial bezeichnet Haring AIDS als „eine teure Krankheit“. Auch heute noch ist eine adäquate medizinische Behandlung in einigen Teilen der Welt so teuer, dass viele Betroffene unbehandelt bleiben.

Selbstbewusste Homosexualität

Bis heute wirkt der Geist von Harings Werk, das in einer kulturellen Atmosphäre der Schwulenfeindlichkeit entsteht, in Kunst und Massenkultur. Trotz der Stigmatisierung von Homosexualität verzeichnet das Gay Liberation Movement einige Erfolge. Die Stonewall-Proteste in New York lassen die LGBTQ-Community im Angesicht polizeilicher Gewalt noch enger zusammenrücken. Es entsteht eine Vielzahl von Organisationen, die sich dem Kampf für Gleichberechtigung widmen. Den Jahrestag der Stonewall-Proteste markieren Gay-Pride-Demonstrationen überall in den USA. Während die AIDS-Epidemie homophobe Strömungen verstärkt, wachsen Solidarität und Zusammenhalt innerhalb der LGBTQ-Community.

Harings fröhliche und affirmative homoerotische Werke verkörpern den Stolz auf und die Freude über die sexuelle Freizügigkeit. Zum ersten National Coming Out Day der USA am 11. Oktober 1988, der nach wie vor jährlich als nationaler Aktionstag von den LGBTQ-Communities wahrgenommen wird, trägt Haring ein eigens entworfenes Poster bei. Das Thema Safer Sex bringt er jungen Leuten mit großem Erfolg näher, weil er seine Botschaft, denkt man beispielsweise an seine penisförmigen Comicfiguren, mit Humor, Direktheit und ohne falsche Scham kommuniziert. 1989 macht Haring seine Homosexualität und auch seine HIV-Infektion im Magazin *Rolling Stone* öffentlich und bezieht, wie zu vielen anderen Gelegenheiten, klar Stellung zur AIDS-Krise.

Apocalypse, 1988

Die Serie entstand zwei Jahre vor dem Keith Harings Tod und gehört aufgrund ihrer Entstehungsgeschichte und formalen Ausgestaltung zu seinen interessantesten Werken. *Apocalypse* ist die erste Zusammenarbeit zwischen dem Künstler und dem über vierzig Jahre älteren US-amerikanischen Beat-Autor William S. Burroughs (1914–1997), dessen Werk großen Einfluss auf Haring hatte. Ein Jahr später arbeiteten die beiden für die Grafikserie *The Valley* (1989) erneut zusammen.

In einer experimentellen Sprache beschreibt Burroughs ein alles vernichtendes Zerstörungswerk, an dem auch die Künstler*innen ihren Anteil haben. Das Geschehen wird wie eine gigantische Theateraufführung beschrieben, bei der keine Trennung zwischen Schauspieler*innen und Zuschauer*innen und Protagonist*innen mehr existiert. Haring reagiert auf den Text mit zehn dichten Kompositionen, in denen sich alles mit allem

verbindet: Scherz mit Grausamkeit, Hochkultur mit Kitsch, Religion mit Sex, Leben mit Tod. Auf ganz eigenständige Weise verwebt Keith Haring dabei sein persönliches Erleben aktueller Bedrohungen wie AIDS, Krieg und Umweltverschmutzung mit dem Menschheitsthema des Weltenendes und reagiert damit kongenial auf die Stimmung des Textes.

„Als Keith und ich zusammen an *Apocalypse* arbeiteten, war das nie eine Unternehmung in Lehrer-Schüler-Manier. Keith war zwar jung, aber keineswegs unreif in Sachen Kunst. Unsere Arbeit war in Anteil und Absicht gleichauf. Ich fand Keiths künstlerische Arbeit zu *Apocalypse* in jeder Hinsicht erstaunlich. Als ich die Siebdrucke zum ersten Mal sah, war das ein Schock – aber ein guter Schock. Meine Texte waren bestens verstanden und bestens wiedergegeben.“ (William S. Burroughs)

Pop Art-Leben

Haring stellt ab 1982 auch international aus und gewinnt dadurch an Bekanntheit. Bis zum Ende der 1980er Jahre haben Keith-Haring-Motive weltweit einen hohen Wiedererkennungswert erreicht. Harings Entwicklung von einer Figur der Gegenkultur zum Superstar der Pop Art geht teilweise auf den Einfluss seines Mentors Andy Warhol zurück, den Haring 1983 kennenlernt. Warhol lebt vor, wie ein Künstler in der populären Massenkultur und kommerziell Erfolg haben kann und dennoch die Integrität des eigenen künstlerischen Schaffens bewahrt. Im Pop Shop verkauft Haring seine auf Kleidung, Plattencover und Merchandising-Artikel gedruckten Bilder und erweitert seinen Wirkungskreis zusätzlich durch Kooperationen mit Musiker*innen wie Madonna und Grace Jones sowie dem Choreografen Bill T. Jones.

Pop Shop

Im April 1986 eröffnet Haring seinen Pop Shop in Downtown Manhattan, New York, und bietet dort seine Kunst und seine Ideenwelt als erschwingliche Merchandising-Artikel in Form von T-Shirts, Buttons oder Postern an. Harings zunehmender Erfolg und seine wachsende Bekanntheit werden in der Kunstwelt zum Teil stark kritisiert: man findet ihn zu kommerziell und Sammler fürchten den Wertverlust seiner Kunst.

Allerdings versucht Haring dem Vorwurf der Kommerzialisierung gerade mit dem Pop Shop zu begegnen, der nicht vorrangig auf Profit ausgelegt ist. Schon Projekte wie seine Subway-Zeichnungen und Wandbilder im öffentlichen Raum bestärkten Haring in der Überzeugung, dass es der Kunst gelingen könne, auch außerhalb des Museumsbetriebs eine breite Öffentlichkeit zu erreichen. Der Pop Shop ist für ihn eine logische Weiterführung dieser Kunstauffassung, weil dort die Allgemeinheit, und nicht nur wohlhabende Kunstsammler, Haring-Kunst kaufen kann. Andy Warhol unterstützt und fördert Haring als Mentor und Vorbild darin, seinen künstlerischen Wirkungskreis um den Pop Shop zu erweitern.

1987 eröffnet Haring den kurzlebigen zweiten Pop Shop im japanischen Tokio. Die Beliebtheit Harings in Japan führt allerdings dazu, dass nicht lizenzierte Haring-Artikel in so großen Mengen produziert werden, dass der Pop Shop in Tokio nach kurzer Zeit aufgrund mangelnder Wirtschaftlichkeit wieder schließen muss. Der New Yorker Laden hingegen existiert bis 2005.

Von der Gegenkultur zum Mainstream

Haring präsentiert seine Arbeiten während seiner gesamten Schaffenszeit an außergewöhnlichen Orten im öffentlichen Raum: in der New Yorker Subway, in Nachtclubs

und als Leuchtreklame. Seine als *Party of Life* bekannten Geburtstagspartys im angesagten Nachtclub Paradise Garage werden Mitte der 1980er Jahre zu einem Fixpunkt der Szene in Downtown Manhattan. Madonna, die zu dieser Zeit kurz vor ihrem internationalen Durchbruch steht, performt 1984 auf der *Party of Life* ihren Hit *Like A Virgin*; für Auftritte mit dem Song *Dress You Up* entwirft Haring ihr eigens ein Bühnen-Outfit.

Auch mit Model und Sängerin Grace Jones arbeitet Haring wiederholt. Jones' provokative Selbstinszenierung betont ihre Physis als schwarze Amerikanerin mit jamaikanischen Wurzeln. Haring arbeitet 1984 erstmals mit Jones und bemalt ihren Körper für Fotos in dem von Andy Warhol herausgegebenen Magazin *Interview*. Jones ist begeistert von Harings Art der Körpermalerei und integriert diese fortan in ihre Live-Auftritte.

Keith Haring wird zu einer Ikone der Pop Art und zu einem Medienphänomen. Seine Motive werden auf Kleidung, Plattencovern, Postkarten und als Kunstdrucke verkauft. Er arbeitet mit bekannten Modedesigner*innen wie Vivienne Westwood und Malcolm McLaren zusammen. Rund um den Globus kennt man seinen Namen und seine Bilder. Bis heute ist Harings Bildsprache aufs Engste mit der Energie der Club- und Pop-Kultur der 1980er Jahre verbunden.

Skulptur Projekte Münster, 1987

Mitte der 1980er Jahre begann Haring, seinen Zeichenstil in große farbige Metallplastiken zu übersetzen. Häufig zeigen sie Figuren mit akrobatischen Bewegungsmotiven, die von Tanzformen des Hip Hop inspiriert sind und sich wie Tänzer oder Artisten ineinander verschränken. Haring verstand diese Werke als eine Einladung an die Betrachter, selbst aktiv zu werden und sie mit allen Sinnen zu erkunden: „People love to interact with sculptures by climbing, sitting, touching and moving.“

Die von Klaus Bußmann und Kasper König kuratierten Skulptur Projekte, eine Ausstellung von Kunst im öffentlichen Raum der Stadt Münster, fanden 1987 zum zweiten Mal statt. Für Haring eröffnete die Einladung der beiden Kuratoren die Möglichkeit, eine große ortsspezifische Plastik zu realisieren und in einem internationalen Kontext zu präsentieren. Als Standort für *Red Dog for Landois* wählte er das ehemalige Gelände des Münsteraner Zoos, der im 19. Jahrhundert von dem im Titel genannten Hermann Landois gegründet worden war und Mitte der 1970er einem Bankgebäude weichen musste. Die Figur könnte, schreibt Haring in einer Projektskizze, verstanden werden als der „Geist der Tiere des alten Zoos und der Geist von Landois selbst, die sich aus dem Boden erheben, um aus Protest das neue Gebäude anzubellen“.

Als Ausgangspunkt des Entwurfs diente Haring der „bellende Hund“, eines seiner bekanntesten Motive, das als Strichzeichnung schon Ende der 1970er Jahre in den Straßen New Yorks zu finden war. Die Zeichnung und das Modell aus rot bemaltem Karton entstanden im Planungsprozess und bereiteten die Produktion der späteren monumentalen Plastik (4,6 m x 6,2 m x 5,2 m) aus rot lackiertem Corten-Stahl vor.

Katalog

Museum Folkwang

Keith Haring

Herausgegeben vom Darren Pih

Mit Beiträgen von: Paul Dujardin, Tamar Hemmes, Hans-Jürgen Lehtreck und Darren Pih

128 Seiten, 167 Abbildungen

HatjeCantz Verlag
ISBN 978-3-7757-4784-4

Preis: 19,95 €

Die englischsprachige Ausgabe des Katalogs
ist erschienen bei Tate Publishing, London.



Leihgeberinnen und Leihgeber

Museum Folkwang

ARTIST ROOMS, Tate und National
Galleries of Scotland

BvB-Sammlung, Genf

Esther Grether Familiensammlung

Galerie de la Béraudière, Brüssel

Kim Jones

Larry Warsh

Laurent Strouk, Paris

Leonard Abrams, New York

Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris

Nachlass Malcolm McLaren

Nachlass Tseng Kwong Chi / Muna Tseng Dance Projects, Inc.

Noirmontartproduction, Paris

Sammlung Lune Rouge

Sammlung Paul Maenz, Berlin

Sammlung Sanders, Amsterdam

Skulptur Projekte Archiv, LWL-Museum für Kunst und Kultur, Münster

Spiegelberger Stiftung, Hamburg

Staatliche Museen zu Berlin, Nationalgalerie, Sammlung Marx

Stedelijk Museum, Amsterdam

Strauss Zelnick und Wendy Belzberg

The Andy Warhol Museum, Pittsburgh

The Keith Haring Foundation

Van de Weghe Fine Art, New York

Vasilisa Sukhova Steve Terry / Wild Life Archive

und zahlreiche weitere internationale private Leihgeberinnen und Leihgeber

Pressebilder

Museum Folkwang

Das Bildmaterial darf nur im Rahmen der aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung **Keith Haring** (21. August bis 29. November 2020) im Museum Folkwang verwendet werden.

Bitte beachten Sie, dass maximal 8 Bilder gleichzeitig abgebildet werden können. Bei Anfragen zur Verwendung von mehr als 8 Bildern wenden Sie sich bitte per E-Mail oder telefonisch an die Pressestelle des Museum Folkwang (presse@museum-folkwang.essen.de, +49 201 8845-160), die Sie über das weitere Vorgehen bei dieser Anfrage berät.

Nutzungsbedingungen

Mit der Nutzung der zur Verfügung gestellten Bilder akzeptieren Sie folgende Bestimmungen und Bedingungen:

- Die Reproduktionen müssen mit dem Namen des Künstlers, dem Titel und dem Datum des Werkes, dem Namen des Eigentümers, dem Urheberrechtinhaber und dem Fotokredit (wenn vorhanden) versehen sein.
- Die Werke dürfen ohne vorherige Genehmigung des Urheberrechtinhabers nicht beschnitten oder in irgendeiner Weise verändert werden.
- Die Reproduktionen dürfen nicht für Marketing- oder Werbezwecke verwendet werden.
- Im Internet dürfen die Werke maximal in einer Auflösung von 72 dpi abgebildet werden.

Titelseiten

Die Verwendung von Bildern für Titelseiten kann kostenpflichtig sein und erfordert die vorherige Genehmigung des Eigentümers und Copyright-Inhabers des Werkes. Bitte wenden Sie sich an die Pressestelle des Museum Folkwang (presse@museum-folkwang.essen.de, +49 201 8845-160), die Sie über das weitere Vorgehen bei einer solchen Verwendung berät.

Bitte wenden Sie sich auch an die Pressestelle des Museum Folkwang, wenn Sie Fragen zur Ausrichtung der Bilder haben.

Bildnachweise

Die folgenden Nachweise sind abzdrukken:

Wenn ein **einzelnes Werk** verwendet wird: © Keith Haring Foundation

Wenn **mehrere Werke** verwendet werden, gilt der folgende Bildnachweis:

Alle Werke von Keith Haring © Keith Haring Foundation

Wir bitten um **Übersendung eines Belegexemplars** an die Pressestelle des Museum Folkwang.

Museum Folkwang



Keith Haring

Untitled, 1982

Lack und Neonfarbe auf Metall, 229,8 x 183,8 cm

Privatsammlung, courtesy of Gladstone Gallery

© Keith Haring Foundation



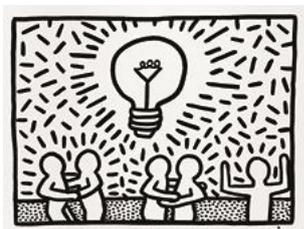
Keith Haring

Untitled, 1983

Holzchnitt, 60,9 x 76,2 cm

Sammlung der Keith Haring Foundation

© Keith Haring Foundation



Keith Haring

Untitled, 1981

Sumi auf Papier, 95,3 x 125,7 cm

Privatsammlung, courtesy of Martin Lawrence Galleries

© Keith Haring Foundation



Keith Haring

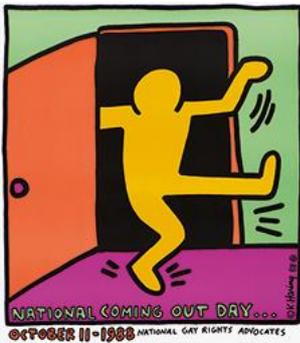
Ignorance = Fear, 1989

Offset-Lithografie auf Papier, 61,1 x 109,1 cm

Sammlung Noirmontartproduction, Paris

© Keith Haring Foundation

Museum Folkwang



Keith Haring

National Coming Out Day, 1988
Offset-Lithografie auf Papier, 65,8 x 58,3 cm
Sammlung Noirmontartproduction, Paris
© Keith Haring Foundation



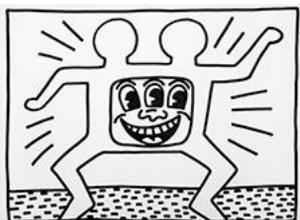
Keith Haring

Untitled (Apartheid), 1984
Acryl auf Leinwand, 298 x 365 cm
Stedelijk Museum, Amsterdam
© Keith Haring Foundation



Keith Haring

Untitled, 1983
Acryl auf Vinylplane, 186 x 188 cm
Courtesy of Laurent Strouk
© Keith Haring Foundation



Keith Haring

Untitled, 1982
Filzstift auf Papier, 76,2 x 101,6
Privatsammlung, courtesy of Martin Lawrence Galleries
© Keith Haring Foundation

Museum Folkwang



Keith Haring

Untitled (Subway Drawing), 1983
Kreide auf Papier, 220 x 114 cm
Tony Shafrazi Gallery, New York
© Keith Haring Foundation



Keith Haring

Apocalypse (Detail), 1988
10 Siebdrucke zu einem Text von William S. Burroughs
Blatt- und Bildmaß je 96,5 cm x 96,5 cm
Auflage 90, signiert, datiert und nummeriert
Museum Folkwang, Essen
© Keith Haring Foundation



Keith Haring

Scratchin', 1984
Hülle einer Vinylschallplatte gestaltet von Keith Haring,
31,3 x 31,3 cm
Sammlung Noirmontartproduction, Paris
© Keith Haring Foundation

Museum Folkwang

Nutzungsbedingungen für die Fotos von Tseng Kwong Chi

Sie können die Pressebilder für die aktuelle Berichterstattung über die Ausstellung *Keith Haring* im Museum Folkwang (21. August bis 29. November 2020) bis zu einer halben Seite verwenden. Falls die Abbildung auf einer ganzen Seite (ohne Text) oder auf einem Magazin-Cover (z.B. Sonntagsbeilage) erscheinen soll, muss dies gegen zusätzliche Kosten separat lizenziert werden. Bitte wenden Sie sich an die Pressestelle des Museum Folkwang (presse@museum-folkwang.essen.de, +49 201 8845-160), die Sie über das weitere Vorgehen bei einer solchen Verwendung berät.

1. Kein Beschneiden, Hinzufügen oder Verändern des Bildes ohne vorherige Genehmigung. Die Bilddateien müssen nach der lizenzierten Verwendung gelöscht werden.
2. Der Bildnachweis muss bei jedem Bild auf derselben Seite wie unten angegeben erscheinen.
3. Im Internet dürfen die Pressebilder maximal in einer Auflösung von 72 dpi abgebildet werden und sie dürfen nicht kopierbar sein.
4. Bitte beachten Sie, dass der Nachname des Fotografen TSENG ist, bitte unter "T" in jedem Index aufführen.



Tseng Kwong Chi

Keith Haring drawing on glass, 1985

Foto: © Muna Tseng Dance Projects, Inc.

Kunst: © Keith Haring Foundation



Tseng Kwong Chi

Keith Haring in New York subway, circa 1983

Foto: © Muna Tseng Dance Projects, Inc.

Kunst: © Keith Haring Foundation

Fact Sheet

Museum Folkwang

Leitung

Direktor: Peter Gorschlüter

Gebäude

Altbau: Entwurf: Werner Kreutzberger, Erich Hösterey und Horst Loy, 1960 eröffnet

Neubau: Entwurf: David Chipperfield Architects, 2010 eröffnet

Ausstellungsfläche gesamt (inkl. Altbau): ca. 6.200 qm

Ausstellungshalle 1: 1.400 qm

Ausstellungshalle 2: 870 qm

Sammlungen/Bestände

Sammlung Malerei, Skulptur, Medienkunst 19.,20. & 21. Jh:
ca. 900 Gemälde, 320 Plastiken, 150 Videos

Grafische Sammlung: 12.000 Zeichnungen und Grafiken

Fotografische Sammlung: ca. 65.000 Fotografien

Archäologie, Weltkunst, Kunstgewerbe: ca. 1.800 Objekte

Deutsches Plakat Museum: ca. 350.000 Plakate